Der Deutsche Correspondent,

erscheint jeden Tag im Jahre.

—0—

C. Raine .... Eigenthümer.
C. A. Heinz .... Betriebsleiter.

—0—

Geschäftsbüreau und Redaktion:
Nr. 413, Ost-Baltimore-Straße.
Telephon: C. & P. 3173 St. Paul.

—0—

Tägliche Ausgabe (durch Träger besorgt) .... 12½c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (zahlbar an die das Blatt besorgenden Träger) .... 15c.
Tägliche und Sonntags-Ausgabe (unter Porto-Vorausbezahlung) pro Jahr $7.50
Wöchentliche Ausgabe —
Nach dem Inland, pro Jahr $1.50
Nach dem Ausland, pro Jahr $3.00
Sonntags-Ausgabe, pro Jahr $1.50
Das beste und billigste deutsche Blatt in den Mittel- und Südstaaten.

—0—

Washington Agentur des „Deutschen Correspondenten"
Wm. Hanneman, Nr. 234, Maple-Avenue, Takoma Park, Md., wo Anzeigen und Bestellungen entgegen genommen werden.

Acht Seiten.

Donnerstag, den 21. September 1916.

Zur Kriegslage.

Hindenburg sagte, als er sich dieser Tage von der Westfront nach der Ostfront begab, er halte die Westfront für unerschütterlich. Man begreift diesen Ausspruch des großen Strategen, wenn man erfährt, daß die Engländer und Franzosen in der am 1. Juli begonnenen Offensive an der Somme eine halbe Million Mann verloren haben und ihr Geländegewinn nur 1500 Quadrat-Kilometer beträgt, während die Deutschen noch 19,500 Quadrat-Kilometer in Frankreich und 29,000 Quadrat-Kilometer in Belgien besetzt haben! Wenn die Zurückeroberung von 1500 Quadrat-Kilometer den Alliirten eine halbe Million Soldaten kostet, dann liegt es auf der Hand, daß es ganz unmöglich sein muß, die Deutschen auch nur aus dem von ihnen besetzten Theil Frankreich's hinaus zu treiben, von Belgien gar nicht zu reden.

Während die Deutschen sich an der Westfront auf die Defensive beschränken und den Feind sich verbluten lassen, bereiten sie an der Ost- und Balkan-Front offenbar große Ereignisse vor. In der Dobrudscha bringt Mackensen die Rumänen und Russen immer mehr zum Weichen, und in den Transylvanischen Alpen sind die Rumänen durch den Szurduk-Paß zurück getrieben worden. Von diesem Paß ist es nur eine kurze Strecke hinüber nach der Dobrudscha. Gelingt den Mittelmächten der Durchstoß von hier aus nach der Donau hinüber und dort die Vereinigung mit Mackensen's Heer, das südlich der Donau die Dobrudscha hinaufkommt, dann ist Rumänien vollständig von Rußland isolirt. Den Heeren der Mittelmächte mag dann der Weg nach Odessa am Schwarzen Meer offen stehen. Jedenfalls aber werden die Russen zum abermaligen Rückzug aus der Bukowina und dem südlichen Galizien gezwungen.

Der südwestliche Balkan-Kriegsschauplatz kommt gar nicht in Betracht. Hier halten die Bulgaren die vereinigten Engländer, Franzosen, Serben, Italiener und Russen im Schach. Und dieser Kriegsschauplatz wird vorläufig auch nichts zu bedeuten haben, wenn auch Griechenland sich der Entente anschließt, was jetzt sehr wahrscheinlich ist. Aus Athen wird berichtet, die Annahme sei eine berechtigte, daß die griechische Regierung in entschiedenem Tone das Verlangen an Deutschland gestellt habe, die 25,000 griechischen Truppen, die, in Kavala zwischen das Feuer der Entente und der Mittelmächte gerathen, vor den Letzteren die Waffen streckten und in Deutschland internirt worden sind, mit ihrer vollen Ausrüstung wieder freizugeben. Der griechischen Regierung blieb wohl kein anderer Ausweg, weil die Entente den Vorfall unzweifelhaft dazu benutzt, durch die gekaufte Athener Presse an den Nationalstolz zu appelliren und das Volk aufzureizen. Thatsächlich soll diese Presse schon zum offenen Anschluß an die Entente auffordern. Es kann deshalb wohl mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden, daß König Constantin sich jetzt endlich dazu entschließen muß, sich der Entente zu fügen und die Männer seines Landes der Entente als Kanonenfutter zu überlassen. Die Mittelmächte werden jedenfalls vorausgesehen haben, daß Griechenland schließlich doch gezwungen werden würde, sich den Wünschen der Entente zu fügen; denn anderenfalls würden sie wohl einen Weg gefunden haben, die griechischen Truppen nach Griechenland zurück zu senden. Durch die Internirung dieser Truppen mag der Eintritt Griechenland's in den Krieg beschleunigt und dafür ein plausibler Grund gegeben werden; aber die von der Entente erhoffte Hülfe durch Griechenland's Anschluß ist durch die Internirung um 25,000 Mann ausgebildeter und ausgerüsteter Truppen verringert worden. Allerdings können die Engländer und Franzosen dann behaupten, sie hätten Griechenland nicht in den Krieg hinein gezwungen.

—0—

Die Menschheit wird sich einschränken müssen.

Es sind in jüngster Zeit Stimmen laut geworden, die zum Haushalten mit unseren Lebensmitteln, besonders dem Weizen, mahnen, und aus Chicago wurde kürzlich von einer Bewegung zu Gunsten eines Weizen-Embargos berichtet. Diese Warnungen werden erhoben, da in der ganzen Welt, außerhalb Deutschland's und Oesterreich-Ungarn's, die diesjährige Weizenernte im Vergleich mit dem Vorjahre sehr schlecht ausgefallen ist und die kriegführenden Länder England, Frankreich und Italien, sowie die neutralen Länder Nord-Europa's größeren Anspruch an unsere diesjährige Ernte zu stellen haben werden als an unsere letztjährige, von der hundert Millionen Buschel übrig geblieben sein sollen.

Nach dem Bericht des Internationalen Landwirthschafts-Institut in Rom beläuft sich die diesjährige Weizenernte Canada's auf 61,792,000 Doppel-Centner, gegen 102,414,000 Doppel-Centner in 1915; das ist eine Abnahme von 40 Prozent. Demselben Bericht zufolge beläuft sich die Winterweizen-Ernte der Ver. Staaten in diesem Jahre mit 123,833,000 Doppel-Centnern auf 31 Prozent weniger als in 1915, während die Sommerweizen-Ernte, die 54,160,000 Doppel-Centner betrage, sogar um 44 Prozent im Vergleiche mit dem Vorjahre abgenommen habe. Eine ähnliche Abnahme ist dem Bericht zufolge in Indien zu verzeichnen. Für Italien, Spanien, Japan, Tunis und die Schweiz giebt der Bericht die Gesammt-Weizenernte auf 429,655,000 Doppel-Centner an, was 25 Prozent geringer ist als in 1915.

Aus diesen Zahlen geht deutlich hervor, daß der Weizenvorrath der Welt heute ein viel geringerer ist, als er vor einem Jahre war, denn der Ueberschuß der Ver. Staaten von der letztjährigen Ernte wiegt bei Weitem noch nicht einmal den Ausfall des diesjährigen Ernte-Ertrages unseres Landes auf. Die Bewegung zu Gunsten eines Weizen-Embargos ist deshalb eine wohlberechtigte. Wenn nicht frühzeitig gehandelt wird, können wir unverhofft einer thatsächlichen Weizen-Theuerung gegenüber stehen.

Der verhältnißmäßig geringe Roggenertrag in den aufgezählten Ländern in diesem Jahre fällt gar nicht in's Gewicht. Dem Bericht des Internationalen Landwirthschafts-Institut zufolge erntete Canada nicht mehr Roggen als in 1915, nämlich 768,000 Doppel-Centner. In den Ver. Staaten beziffert sich die Roggenernte auf 10,643,000 Doppel-Centner, was 15 Prozent weniger ist als in 1915. In Spanien, Italien und der Schweiz hat die Roggenernte mit 21,346,000 Doppel-Centnern dieselbe Höhe erreicht, die sie im Vorjahre hatte.

Der Ertrag der Gerste beläuft sich in den Ver. Staaten auf 42,455,000 Doppel-Centner oder 18 Prozent weniger als in 1915, in Canada auf 8,866,000 Doppel-Centner oder 24 Prozent weniger als in 1915. In diesen beiden Ländern und in Japan, Spanien, Italien, Tunis und der Schweiz zusammen ist eine Gerste-Ernte von 95,462,000 Doppel-Centnern zu verzeichnen, was 12 Prozent geringer ist als im Vorjahre.

An Hafer haben die Ver. Staaten dem Bericht zufolge 184,921,000 Doppel-Centner geerntet, was 17 Prozent weniger ist als in 1915; Canada erntete 62,936,000 Doppel-Centner oder 22 Prozent weniger als im Vorjahre. Fügen wir noch zu den Daten dieser zwei Länder diejenigen von Spanien, Italien, Tunis und der Schweiz hinzu, so bekommen wir eine Gesammternte von 258,416,000 Doppel-Centnern oder 18 Prozent weniger als in 1915.

Dem Bericht des Internationalen Landwirthschafts-Instituts nach ist also in den aufgezählten Ländern die Ernte von Brodgetreide oder evetnuellem Ersatz des Bordgetreides von 18 bis 40 Prozent schlechter ausgefallen, wie im Vorjahre. Und unsere Maisernte, über die der Berichts nichts sagt, wird bekanntlich auch eine um mehrere Hundert Millionen Buschel geringere sein, wie die vorjährige war.

Die Menschheit wird sich bis zur nächsten Ernte etwas einschränken müssen, und wir werden darauf sehen müssen, daß nicht zu viel Getreide ausgeführt wird, denn ein Jeder ist sich schließlich doch selbst der Nächste.

—0—

In britischen Fesseln.

Aus dem Clevelander „Wächter und Anzeiger".

Unter den vielen schönen Sätzen, die der Präsident geformt hat, ist auch der „Für materielle Schäden kann man nach dem Kriege Genugthuung und Ersatz erhalten; Vernichtung von Menschenleben ist nicht wieder gut zu machen." Aber er hat auch den anderen geformt: „Wenn wir die Verletzung unserer Rechte nicht von Anfang an verhindern, so wird sie sich immer weiter ausdehnen, bis nichts mehr von Rechten übrig bleibt."

Alle diese Sätze haben ihn nur in Maßnahmen geleitet, die sich gegen Deutschland richteten. Er hat sie niemal. gelten lassen wollen England gegenüber. Statt von England Genugthuung und Ersatz zu verlangen, hat er die Hand dazu geliehen, daß es seine Uebergriffe gegen Amerika fortsetzen und vermehren konnte. Er hat, so lange die Nähe der Wahl-Campagne nicht zu Schreindemonstrationen zwang, sogar jede vom Congreß gewollte Gesetzgebung, die ihm ganz unblutige und doch wirksame Gegenmittel in die Hand gegeben hätte, wie ein Embargo, verhindert und die in Schlußtagen der soeben beendeten Congreßsession beschlossene noch in letzter Stunde abzuschächen gesucht.

Vertheidiger des Präsidenten behaupten, durch die Bryan'schen Schiedsgerichts-Verträge seien ihm die Hände gebunden. Diese verlangen bei Streitfällen, über die man sich nicht einigen kann, Einsetzung einer Untersuchungs-Commission und eine einjährige Frist, ehe der Frieden gebrochen werden darf. Seit zwei Jahren dauern jetzt diese Uebergriffe, sie haben sich gemehrt, bis von Amerika's Rechten auf See, Postbeförderung, Personenverkehr nach neutralen Ländern gar nichts übrig geblieben ist. Aber noch nicht einmal die Einberufung der Untersuchungs-Commission hat Herr Wilson verlangt, woraus hervorgeht, daß er noch auf Jahr und Tag — in's Unendliche fort — diese Uebergriffe andauern lassen und gestatten würde.

Es ist kein Wunder, daß England, mit dieser Haltung der Administration vor Augen, nun dazu geschritten ist, zu dekretiren, wie viel Waaren wir verkaufen und einführen dürfen. Es setzt die ganze Welt auf Rationen. Es will die Völker Europa's, die sich noch nicht in sein Schlepptau so weit haben nehmen lassen, daß sie sich für das Recht England's, dem Handel und der Schiffahrt der ganzen Welt Sklavenketten anzulegen, todtschlagen, todtschießen und lebendig in unterirdischen Höhlen verschütten und begraben lassen, durch Hunger zwingen es zu thun. Es nennt das die Logik des Krieges und Vereinfachung des bisherigen umständlichen Verfahrens, die Blockade zur See durchzuführen, die Schiffe in seine Häfen zu commandiren und dort zu untersuchen und auszurauben. Vereinfachung des Verfahrens ist es, wenn sich die Regierung Amerika's darin fügt. Sonst ist es eine Unmöglichkeit. Und die Logik des Friedens, in dem wir leben, die Logik der Ehre und der Rechtswahrung, die für Amerika maßgebend sein müßte, würde es unmöglich machen, wenn Herr Wilson eine solche Logik gelten ließe.

In seinen herausfordernden Noten an Deutschland hat er doch immer betont, er sei mit ihm einig in dem Verlangen, die Freiheit der Meere sicher zu stellen. Und statt dessen läßt er dem amerikanischen Handel, dem amerikanischen Bürger nicht nur von England die legitime Benutzung der Meere verbieten, sondern gestattet sogar, daß England in den Häfen Amerika's die Beamten einsetzt, die die Ausführung dieser Verbote überwachen. Herr Wilson hat schrittweise die Unabhängigkeit der Ver. Staaten wieder in die Abhängigkeit verwandelt, die zur Kolonialzeit bestand.

Für solche Schädigungen kann man nach dem Kriege Genugthuung und Ersatz erhalten, so steht es in dem Satze Wilson's, mit dem wir diese Ausführungen begonnen haben. Wenn Herr Wilson mit seiner Unterwürfigkeit, statt die Freiheit der Meere zu erlangen, die britische Seeherrschaft größer, stärker und umfassender machen sollte, als sie war, so würde nichts England in seiner finanziellen Nothlage auch nur zu Schadenersatz veranlassen, geschweige denn zur Freigabe des Seehandels. Alle Welt würde dann auf Rationen gesetzt werden, und kleine dazu.

Es ist bezeichnend, daß die Beherrschung der wirthschaftlichen Verhältnisse aller Völker und die Erlaubniß zur Betheiligung der einzelnen am Welthandel, jetzt schon allen Ernstes von England mit seinen Alliirten besprochen wird.

Und man lasse sich nicht dadurch täuschen, daß Dinge, deren Kenntniß von Washington und der probritischen Berichterstattung unterdrückt wurden, jetzt bekannt gegeben werden; man entnehme daraus nicht, daß die Administration Amerika's Rechte wahren wolle.

UNDER FALSE PRETENSES.

Our laws say that a man who obtains money or other valuables under false pretenses makes himself guilty of a crime. The same law provides punishment for the person that gives aid in obtaining these valuables under fraudulent pretensions.

We have, it seems, no law nor is our Government willing to punish England and her Allies for the crimes they daily commit in obtaining the savings of the American people under the pretension that they are conquering the Germans. While it seems impossible to reach the principal malefactors it is possible to reach the men who willingly help England and her Allies in making the people of the United States believe, that England and her Allies are winning the war and thus induce their fellow citizens to invest their savings in British, French, Russian and even Italian loans.

We hear from Wall Street that the thousand million dollars which we have already loaned to England, France and Russia, are almost used up and that new loans are about to be negotiated in New York. Paris today serves official notice that the price of issue of the new war loan will be 88 francs, 75 centimes. A splendid inducement, no doubt, for the investor who can buy 100 francs for 88.75 francs and besides will get from 5 to 6 per cent. interest.

To see clear we should ask ourselves what conditions must exist in the French treasury when it is necessary to make such splendid inducements to make the loan possible. It is hardly necessary to say that it does not speak well for the solvency of the French Government.

We could state here that all the German loans have been issued at the price from 98 to 99, but this is not the point we are driving at. The question is, whether the investment in the bonds of the allied Government is a safe proposition or not. The answer is a most emphatic "NO".

The fact alone that more than a thousand million dollars worth in allied ships have been sunk by German and Austrian submarines since the beginning of the war speaks most emphatically against the safety of such investments. The earning power of England and France has been immensely reduced by the losses in ships and cargoes, the losses in men and the total disorganization of the industry of these countries. Years and years will pass before England, even in case of victory, will be able to reestablish her financial credit, and whole future generations will groan under the financial burdens caused by the expenditures of this war, which have reached the stupendous amount of $30,000,000 a day for England alone.

We must take it for granted that the men who attempt to induce the American people to buy such loans are well aware of these facts, and we are in no doubt whatsoever that they themselves would not risk their savings at such foolhardy propositions.

What then is the ulterior purpose that prompts them to help England and her Allies in obtaining the money of the American people under false pretenses?

How many dollars of the millions that England and France have spent for "propaganda in foreign lands" has been spent in America? For how much have some of our pro-British editors sold their conscience, their sense for decency and honor, their intelligence and the trust which the American people placed in their hands?

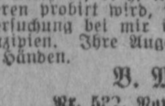
The American people today is confronted with one of the most difficult problems of its history. It is not only the fate of European nations that is being decided on the torn battlefields of Europe, but also our own fate. England has decided to grab the trade of the world. To do this she has divided the world into economic strata, separated by tariff walls and classified in neutrals that are friendly or unfriendly to England and her Allies. To be "friendly" to England means to be under her control, to be dependent from England's grace.

To which class do we belong? A fool is he who for one moment believes that England will have the slightest regard for us when this war is over. A greater fool is he who for one moment believes, that England ever wished us weil, and the greatest of all fools is he who believes the assertion of our pro-British newspapers that there exists even the possibility for England and her Allies to win this war.

If we should believe the lies of our Anglo-maniac press which tells us that the British since Friday last had progressed more than seven miles—two miles on Friday, one and a half on Saturday and four miles on Sunday—the British today would be far east of Bapaume. But where are they really?

London itself today announces that the British have taken Mouquet farm, which is only half a mile southwest of Thiepval, the original German line before the "big push" started eight weeks ago. They have only progressed in the direction of Combles and not more than two miles in the last three weeks.

The lies of the pro-British newspapers are based on the credulity of the American people and the deplorable fact, that the readers of such trash usually are without maps. But there are people who have maps, people who can see clear, clear through the contemptible lies of a bought press.



Die Wissenschaft der Funktion an den Augen ist nothwendig, um Augengläser anzupassen. Gläser, welche gekauft werden nach alter Methode, d. h. wenn ein Glas nach dem anderen probirt wird, sind sehr schädlich. Jede Untersuchung bei mir ist nach wissenschaftlichen Prinzipien. Ihre Augen sind geschützt in meinen Händen.

B. Meyer,
Nr. 522, Nord-Gay-Straße.

Schaukästen u. Laden-Einrichtungen
Muster-Stand- und Ladentisch-Kästen zu Spezialpreisen.
Kauft in der Fabrik.
Ruse & Co.,
808 Low-Straße, nahe Front-Str.

Metall-Decken.
Großes Lager. Prompte Dienste.
W. A. Fingles,
Nr. 29, Süd-Howard-Straße.
Telephon: St. Paul 3997.
(Juni28—)

Todesfälle.

Am 19. September George W. Baudel, Nr. 1919, West-North-Avenue, 83 Jahre alt.
Am 17. September Julia M. Connolly, Nr. 2509, Pennsylvania-Avenue, 64 Jahre alt.
Am 18. September Frederick A. Deptin, 48 Jahre alt.
Am 18. September Charles Gaven, Johns Hopkins Hospital, 58 Jahre alt.
Am 16. September Richard C. Hardesty, Universitäts-Hospital, 50 Jahre alt.
Am 17. September Charles G. Hipsley, St. Joseph's Hospital, 51 Jahre alt.
Am 17. September Margaret Kahler, Nr. 111, West 23. Straße, 80 Jahre alt.
Am 16. September Antone Klemes, Nr. 211, Nord-Madeira-Straße, 34 Jahre alt.
Am 16. September Annie J. Lembeck, 48 Jahre alt.
Am 18. September Ferdinand H. Miller, Nr. 3017, Ost-Monument-Straße, 47 Jahre alt.
Am 17. September John O'Dell, Lombard- und Penn-Straße, 55 Jahre alt.
Am 18. September Frantisek Ostiziski, Nr. 711, Süd-Port-Straße, 42 Jahre alt.
Am 9. September Clarence E. Robinson, Nr. 236, Süd-Collington-Avenue, 42 Jahre alt.
Am 16. September Jacob S. Schmetzel, St. Joseph's Hospital, 70 Jahre alt.
Am 16. September John H. Schmidt, Nr. 100, Ost-Croß-Straße, 21 Jahre alt.
Am 15. September Joseph Sroka, Nr. 1509, Eastern-Avenue, 82 Jahre alt.
Am 19. September Vera Smith, Universitäts-Hospital, 46 Jahre alt.
Am 14. September Emma Stehl, Universitäts-Hospital, 56 Jahre alt.
Am 17. September William F. Stricklen, Mercy-Hospital, 61 Jahre alt.
Am 7. September Annie E. Swartz, Nr. 128, Nord-Madeira-Straße, 47 Jahre alt.
Am 17. September Anna E. Warfield, Nr. 1321, West-Fayette-Straße, 49 Jahre alt.
Am 17. September Charles R. Wildeman, Johns Hopkins Hospital, 45 Jahre alt.
Am 16. September Charles J. Wolf, Nr. 1513, Hanover-Straße, 44 Jahre alt.

Bernhardt Wich.

Es starb plötzlich am 20. September 1916 Bernhardt Wich in seinem 64. Lebensjahr, geliebter Gatte der verstorbenen Wich. Die Beerdigung findet Samstag, den 23. September, Nachmittags 2 Uhr, von seiner Wohnung, zu Five Oaks, Catonsville, aus auf dem „London Park Cemetery" statt. (Sept21—23)

Leichenbestatter.

H. Sander & Söhne,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Baltimore-Straße und Broadway.
Nr. 1708—1710, Fleet-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1256.

Daniel Easton,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
916 Pennsylvania-Avenue.
Telephon: Mt. Vernon 5496.
(Nov2,1J)

Lilly & Zeiler,
(Nachfolger von G. France)
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
Nr. 403, Süd-Wolfe-Straße.
C. & P. Phone: Wolfe 1433. Nachts offen.
Tadellose Bedienung. Mäßige Preise.
Zweigbüreau: Nr. 700, 3. Str., Highlandtown.
C. & P. Phone: Wolfe 1222.
(März12,7Mte)

Albert E. Fuller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer,
221 Nord-Broadway.
Erstklassige Limousine- und Kutschen-Begräbnisse zu mäßigen Preisen.
Nie geschlossen.
Telephon: Wolf 2203.

Telephon im Büreau: Wolfe 2290.
Zu der Wohnung: Wolfe 4195.
Christian Miller,
Leichenbestatter und Einbalsamirer.
Nordwest-Ecke Jefferson-Str. und Montford-Ave.
Baltimore, Md.
Limousine-Beerdigungen. Tag und Nacht offen.
Elektrisch erleuchtete Limousine für Hochzeiten und alle Gelegenheiten.
(Juni25,1J,T&S)

John Herwig,
Leichenbestatter.
Nr. 2008, Orleans-Straße, Baltimore, Md.
Zweigbüreau: Nr. 3705, verl. Eastern-Avenue, Highlandtown, Baltimore-County.
Kutschen zu vermiethen für alle Gelegenheiten.
(Mai20,1J)

Friedhöfe.

Baltimore Cemetery.
Büreau: Haupt-Eingang North-Avenue, östlich von der Gay-Straße.
Begräbnißplätze zu verkaufen von $45 an. Sektion „X", unter immerwährender Aufsicht, $75. Raum für 3 einfache Gräber. Elegante neue Kapelle.
Luzernestraßen-Eingang jetzt offen.
(Juni10,1J)

London Park Cemetery.
Haupt-Eingang: Frederick Road.
Büreau: Nr. 21, West-Saratoga-Straße.
Begräbnißplätze von $25 an, unter beständiger Aufsicht. Schnittblumen, Gewinde, Pflanzen etc. sind im Treibhaus am Haupt-Eingang zu finden. Unser Agent wird, wenn gewünscht, vorsprechen.

Finanzielles.

National Exchange Bank
Hopkins-Place und German-Straße.

Kapital $1,500,000
Ueberschuß und Profite 850,000

Ihr Conto wird gewürdigt werden.
Sicherheitskästen zu vermiethen.

Waldo Newcomer, Präsident.
R. V. Lansdale, Kassirer.
Clinton G. Morgan, Hilfs-Kassirer.
(Juni15,1J)

Deutsche Sparbank von Baltimore.
Südwest-Ecke
Baltimore- und Eutaw-Starße.
Offen täglich von 9 bis 3 Uhr.
Donnerstag Abend von 6 bis 8 Uhr.
Die Gelder werden nur in sicheren Aktien und Obligationen und ausgewählten Hypotheken angelegt.
Charles Spilman, Präsident.
William Spilman, Schatzmeister.
—Direktoren—
Charles Spilman, John Lange,
Robert Lange, Harry F. Lindeman,
J. Henry Schäfer, George H. Kuhlt,
C. Lieberknecht, George W. Hemmeter,
Henry D. Dreher, G. C. Ruppel,
William Spilman, Henry Schmina.

Kummer & Becker,
Deutsches Bank- und Wechselgeschäft.
Mitglieder der Aktienbörse.
26 South-Straße.
„National Bank of Commerce"-Gebäude
An- und Verkauf von Aktien und Obligationen. Wechsel und Creditbriefe auf alle hauptsächlichen Städte Europa's. An- und Verkauf fremder Geldsorten, sowie Ausfertigung von Vollmachten. Schiffskarten von und nach Deutschland (Apr27—)

Maryland Chattel Loan Association.
Albert Blume, Geschäftsführer.
229—231 Calvert Building,
Fayette- und St. Paul-Straße.
Darlehen von $10 bis $500.
auf Möbel, Pianos etc. ohne Entfernung derselben. Gesetzliche Zinsen berechnet. Keine Wucherei. (Nov1—T&S)

Bekanntmachungen.

Büreau des Gebäude-Inspektors.
16. September 1916.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß Walter B. Brooks, gemäß der am 19. Juni 1908 unterzeichneten Verordnung Nr. 155, Abschnitt 47, Paragraph 12 (wie am 28. November 1911 amendirt), um Erlaubniß nachgesucht hat, das Anwesen an der Südwest-Ecke Brookfield- und Chauncery-Avenues, als eine öffentliche Garage zu benutzen.
(Sept20—21) J. J. Byrne, Gebäude-Inspektor.

Baltimore, 21. September 1916.
Der Stadt-Geometer wird am Dienstag, den 26. September 1916, zur unten angegebenen Zeit an Ort und Stelle erscheinen und das Niveau der folgenden Straßen und Alleys etabliren oder neu etabliren:
Franklin-Straße, von der Smallwood- bis zur Pulaski-Straße, um 2 Uhr Nachmittags.
10 Fuß Alley östlich der Poplar Grove-Str., von der Winchester- bis zur Laurens-Straße, um 2.30 Nachmittags.
Edward B. Coonan,
(Sept21) Stadt-Geometer.

Büreau des Gebäude-Inspektors.
18. September 1916.
Ich habe Applikation für folgendes Privileg erhalten:
Nr. 28 und 30, Süd-Paca-Straße—50 H. P. in Motoren.
Alle Proteste müssen um oder vor 10 Uhr Vormittags am Freitag, den 29. September, bei'm Gebäude-Inspektor eingereicht werden.
J. J. Byrne,
(Sept21) Gebäude-Inspektor.

Büreau des Gebäude-Inspektors.
18. September 1916.
Es wird hiermit bekannt gemacht, daß John Frederick Hegler, gemäß der am 19. Juni 1908 unterzeichneten Verordnung Nr. 155, Abschnitt 47, Paragraph 12 (wie am 28. November 1911 amendirt), um Erlaubniß nachgesucht hat, das Anwesen hinter Nr. 2818, West-Lafayette-Ave., als öffentliche Garage zu benutzen.
J. J. Byrne,
(Sept21—22) Gebäude-Inspektor.

Lehr-Anstalten.

Maryland - Institut.
Kunst- und Zeichenschule.
Die Tagschule
beginnt Montag, 2. Oktober.
Kurse in seiner Kunst, angewandter Kunst und Illustration — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.
Die Abendschulen
beginnen Montag, 2. Oktober.
Mechanisches, architektonisches und Metallplatten-Zeichnen — Market Place-Gebäude.
Freihand- und Musterzeichnen — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.
Samstag-Klassen beginnen am 7. Oktober.
Freihand und angewandte Kunst für Erwachsene, Kinder und Lehrer — Mt. Royal-Ave.-Gebäude.
Elementar Maschinen-Zeichnen für junge Leute — Market Place-Gebäude.
Für Katalog oder Auskunft wende man sich mündlich oder schriftlich an
Maryland-Institut,
Mt. Royal Building.
(Sept16—1Mt)

Peabody Musik-Conservatorium.
Harold Randolph, Direktor.
Mt. Vernon Place und Charles-Straße.
Vorbereitungs-Departement.
23 Ost-Mt. Vernon Place.
May Garrettson Evans, Superintendentin.
Die dem Departement gemachten Stiftungen ermöglichen das Anerbieten von sehr vortheilhaftem musikalischem Unterricht für jegliches Alter und alle Zweige.
Wiedereröffnung des Unterrichts am 2. Oktober.
Honorar $20 bis $40.
Gemäß Klasse und Instrument.
Klassen- und Privat-Stunden.
Anmeldungen im September täglich von 11 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm.
Zirkulare auf Verlangen.
(Sept1—)

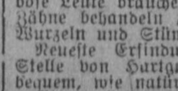
Eaton & Burnett Business College,
9 und 11 West-Baltimore-Straße.
Buchhalten, Stenographie, „Touch"-Maschinen-Schreiben, Englisch, Calkulation, Beseitigung der Inventur.
Individueller Unterricht.
Tag-Schule jetzt offen. Nacht-Schule beginnt am 18. September.
Man registrire jetzt.
Man spreche vor, schreibe oder telephonire.
(Sept13—2Mte)

Sadler's
Bryant und Stratton Handelsschule.
Tagschule jetzt offen.
Nachtschule am 18. September.
Absolut individueller Unterricht.
Neue Schnell- und Gregg Kurzschrift. Blind Schreibmaschine, Buchhaltung, Schönschreiben, Rechnen, Buchstabiren und Englisch.
Wir haben dieses Jahr unsere Lehrkurse so verbessert, daß wir im Stande sind, unseren Schülern thatsächlichen Geschäftsunterricht geben können.
Wünschenswerthe Stellungen für alle Abituirten.
Man sende nach Schul-Katalog.
Eingang—21 Fayette-Straße, West.
Elektrisches Schild. (Aug29—)

Diese Schule ist registrirt von der „National Association of Accredited Commercial Schools". Man sende für Katalog.
Strayer's
BUSINESS COLLEGE,
T. W. Donoho, Präsident.
18 N.-Charles-Str., Baltimore, Md.
(Aug30,1Mt,T&S)

Calvert Hall College.
Von den „Christlichen Brüdern" geleitet. Kurse Englisch. Wissenschaften, Künste und Geschäft. Semester beginnt Dienstag, 5. September. (Aug26,1Mt)

Die staatliche landwirthschaftliche Hochschule von Maryland.
College-Park, Maryland.
Schulausgaben $50
Kost und Wohnung $190
Kurse in Landwirthschaft, Gartenbau, Wissenschaft und Maschinenbau.
Militärische Ausbildung.
Verlangen Sie Katalog und Ansichten.
(Aug15,1Mt)



Zähne ohne Platten.
Etwas Neues.
Dieses System erfordert kein Ausziehen, verursacht daher auch keine Schmerzen. Haben dasselbe Aussehen, dieselbe Wirksamkeit und fühlen sich an wie natürliche Zähne. Eingefallene Gesichter werden normal gemacht. Nervöse Leute brauchen sich nicht zu fürchten, ihre Zähne behandeln zu lassen. Wir krönen alle Wurzeln und Stümpfe ohne Ausziehen.
Neueste Erfindung: Aluminium-Platten an Stelle von Hartgummi. Sehr leicht und so bequem, wie natürliche.
Ganze Zahngebisse $3.00 und $5.00; alle garantirt. Goldkronen $3.00 und $5.00; alle garantirt. Brücken-Arbeit $3.00 bis $5.00. Gold-Füllungen von $1 an. Silber-Füllungen 50c.
Dr. J. W. Derlin, deutscher Zahnarzt.
Nr. 811, Nord-Howard-Straße.
Sprechstunden von 8 Morgens bis 9 Abends. Sonntags von 9 bis 2 Uhr.

Unterhaltungen.

Gayety . . Bei dem Publikum beliebt.
Jack Reid's berühmte „Record Breakers".
Man verpasse diese Vorstellung nicht, man wird es sonst bereuen.
Faustkampf Dienstag und Freitag Abend.
Nächste Woche: „Social Follies."
(Sept17—23)

Loew's Hippodrome
„Lamberti"
Der musikalische Mimiker der Gegenwart.
„Never Again"
mit Nana Sullivan & Co.
Präs. Willard und 4000 Angestellte der B. & O. in Wandelbildern im Homewood-Feld.
Am Nachmittag alle Sitze 10c.
Ausgenommen Samstags und Feiertagen.
Abends 10c., 20c., 30c.
(Sept17—23)

Auditorium Mat.: Dienstag, Donnerstag, Samstag
Das packende Drama
„For the Man She Loved."
Die Geschichte der Aufopferung einer Frau.
Preise: Matinee 15c., 25c., 50c.;
Abends 15c., 25c., 50c., 75c.
Nächste Woche: „Little Peggy O'Moore."
(Sept17—23)

Ford's Mat. Mittwoch und Samstag.
„Yankee Doodle Dick"
Eine neue amerikanische Tragi-Comödie.
Mit vorzüglicher Rollenbesetzung.
Preise: Abends 25c. bis $1.50;
Matinees 25c. bis $1.00.
Nächste Woche: „The Cinderella Man."
(Sept17—23)

Maryland Matinee. Täglich
Die amerikanische Sängerin
Belle Story.
Spezial-Attraktion:
La Argentina,
die berühmte spanische Tänzerin und Königin der Castenetten.
(Sept17—23)

Dampfer-Exkursionen.

B., C. & A. M., D. & V.
Ausflugs = Fahrkarten=Bulletin.
Ocean City, Md.
Fahrkarten zur Rückfahrt gültig bis 31. Oktober 1916 .... $5.25
Freitag u. Samstag, Rückfahrt Dienstag .. 3.50
Sonntag. Nur an diesem Tag gültig 1.50
Stationen, Claiborne nach Berlin.
Fahrkarten Samstag, Rückfahrt Montag. Einfache Fahrt.
Sonntag, nur an diesen Tag gültig. Besonders niedrige Rate.
Fahrplan vom Pier 8, Light-Straße, Wochentagen 6.25 Vorm. und 2.15 Nachm. Sonntags 7.30 Morgens.
Rehoboth Beach, Del.
Fahrkarten zur Rückfahrt gültig bis 30. September 1916 .... $4.00
Freitag und Samstag, Rückfahrt Dienstag. 2.75
Sonntag, nur an diesen Tag gültig 1.50
Stationen, Love Point nach Lewes.
Fahrkarten, Samstag, Rückfahrt Montag. Einfache Fahrt.
Sonntag, nur an diesen Tag gültig. Besonders niedrige Rate.
Fahrplan vom Pier 8, Light-Straße, Wochentagen, 6.30 Morgens und 2.20 Nachm. Sonntags 7.45 Morgens.
Nachmittags-Ausflüge nach Love Point.
Dampfer „Westmoreland".
Vom Pier 8, Light-Str., Wochentagen 2.20 Nachm. Sonntags 3.00 Nachm.
Mahlzeiten auf dem Dampfer.
50c. Rundfahrt 50c.
Zufriedenstellende Wasserfahrten.
Dampfer fahren jeden Tag für Chesapeake Bai.
Ein Tag und zwei Nächte.
Zwei Tage und drei Nächte.
Rundfahrt-Raten.
Illustrirte Beschreibungen auf Verlangen.
Phone, St. Paul 349. T. Murdoch, G.-P.-A.
(Juni23,D&S,3Mte)

Ferien-Reisen
„Zur See."
Baltimore nach
Boston
Savannah . . Jacksonville
Angenehme Fahrt.
Feine Dampfer. Niedriger Fahrpreis.
Beste Bedienung.
Man schließe ein in die Reiseroute „Die feinste Tour der Küste entlang".
Touren-Bücher kostenfrei auf Verlangen
Merchants & Miners Trans. Co.,
Billet-Bureau Light- und German-Str., Baltimore, Md.
(Jan11—)

Rechtsanwälte.

Adolph Schoeneis
Rechtsanwalt,
727—32 Law Building.
Sprechstunden auch Abends, zwischen 6 und 8 Uhr.
1706 Ost-Monument-Straße.
(März14—1Jr)

Paul Johannsen
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 723—727 Galther Building,
Nr. 111, Nord-Charles-Str.,
(Jan9—) St. Paul 2830.

Telephon — St. Paul 2593.
Karl A. M. Scholtz,
Rechtsanwalt,
306 St. Paul-Straße,
Oeffentlicher Notar im Büreau.
Verlangt:
Ein Mädchen als Wärterin für ein Kind und für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen Nr. 752, Pennsylvania-Avenue. (Sept13—15)

"Mothers Joy" Mehl

befriedigt stets.
Verkauft von den Läden von
J. W. Crook

Geld auszuleihen
zu beliebigen Beträgen in
Benjamin & Comp.'s
Darlehen- und Bank-Comtoir.
Benjamin's Gebäude (etablirt 1883).
Wir geben noch immer auf Sicherheit aller Art von Waaren und Werthsachen überhaupt die größten Vorschüsse. Wir kaufen und verkaufen goldene und silberne Taschenuhren, Diamanten, Schmucksachen und Waaren jeder Art. Offen von 7 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Privat-Eingang: 420—424 Ost-Fayette-Str.

Schumacher & Foreman, Augen geprüft. Kryptox-Linsen
sind die Gläser, die Sie zum Nah- und Fernsehen brauchen, ohne häßliche Linie. Mit dem „So-leichten" Nasenklemmer-Regulator — sind sie in jeder Beziehung ein Comfort.
Schumacher & Foreman, Optiker,
36 West-Lexington-Straße.
(Sept28)

Conrad Fahmüller & Sons
Polsterer, Matratzenmacher und Tapezierer,
Nr. 1931, West-Lombard-Straße.
Sendet Postkarte.
Roßhaar-Matratzen gefertigt und renovirt.
Fenster-Rouleaux.
Reparaturen an Möbeln aller Art.
(Jan11—)